

Niklas Lewin

Drachen, Zwerge und andere Unglaublichkeiten

In einem Sternensystem, dessen Name überhaupt keine Rolle spielt, existiert ein Planet, dessen Name ebenfalls, wie sich sicher jeder denken kann, überhaupt keine Rolle spielt.

Auf diesem Planeten leben Menschen, was insofern kein Wunder ist, als dass der Planet absolut erdidentische Umweltbedingungen aufweist, andererseits aber doch wenigstens erstaunlich ist, weil unsere Gattung sich im Allgemeinen für einzigartig hält. Wirklich, sie sehen dort genauso aus wie bei uns. Die gleiche Anzahl an Organen, genauso viele Gliedmaßen, alles identisch. Sie kommunizieren mit Hilfe von Stimmen, verfügen über Sprache und Schrift. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, sind sie eine unterentwickelte, vorindustrielle Kultur.

„Bitte, Großvater, bitte!“

„Nein Kinder, nicht schon wieder. Bitte nicht.“

Vier Paar Kinderaugen beginnen sich über ein altes Herz herzumachen.

„Vor langer, langer Zeit...“, beginnt der Großvater seine Geschichte. Und ein anderer wird sie an dieser Stelle fortsetzen.

[...]

Wir wollen niemandem verschweigen, dass sich zur selbigen Zeit in einem der dunklen Täler Katurts, oben im kalten Norden, etwas nicht Unwesentliches ereignet. Eine Gruppe junger Zwerge schickt sich an, die eisernen Täler zu verlassen.

Normal, sollte man denken. Sie verlassen eben die eisernen Täler, was soll daran Besonderes sein.

Nun, zum einen ist es der Zeitpunkt. Heutzutage ist jeder den emanzipierten Zwerg gewohnt – zwergische Individuen, die verlassen, wen oder was sie wann und wie sie wollen. Damals ist das anders, oder besser heute wird das anders sein, womit ich von der Geschichte aus gesehen die Zukunft betrachte, werter Leser, und nun weiter.

Die Zahl, fünf. Es sind fünf, nicht etwa, der sofortigen Lächerlichkeit preisgegebene sieben Zwerge. Junge starke Abenteurerzwerge, die genau zum richtigen Zeitpunkt aufbrechen – zur einsetzenden Drachenwanderung nämlich –, um Heldentaten zu vollbringen. Denn darauf sind sie aus. Sie heißen ... ach ja richtig, die Namen stellen noch ein kleines

Problem dar. Im Augenblick lauten sie Balkogrund, Kaltakola, Basket und Besel und – verdammt, vermutlich leide ich unter einer Schreibblockade, diese elenden Lektoratsgespräche rauben mir noch den letzten Nerv – Querele schließlich, im Grunde kann man froh sein, wenn sie endlich das Tal verlassen, sie stehen nämlich allesamt in dem Ruf, üble Rabauken zu sein, ja sogar Querele.

Sicherlich trägt das Umfeld seinen Teil dazu bei, das Jugendliche aus dem Schacht schlagen, wie unter Zwergen gesagt wird.

Was, aber hier nichts zur Sache tut; schließlich geht es hier nicht darum, eine Abhandlung über die Zwergengesellschaft zu schreiben. Bei Baket und Besel, zum Beispiel hat das aus dem Schacht-Schlagen vermutlich ganz andere Ursachen. Die beiden sind Zwillinge und seit 143 Jahren konzentrieren sich all ihre Energien einzig darauf größtmöglichen Schaden in allen Bereichen anzurichten. Balkogrund und Kaltacola? Nun, Sonderlinge, verwöhnte Kinder reicher Eltern mit zu wenig Zeit. Dann ist da noch Querele. Nicht dumm, dieser Querele, ganz und gar nicht, aber dieses ständige Querulieren. Außerdem hat er einfach nicht die Statur eines Helden. Alle sind ernstlich besorgt. Sogar um Basket und Besel. Nicht, dass irgendjemand tatsächlich geglaubt hätte, sie würden ihre Ankündigungen, die dunklen Täler zu verlassen, wahr machen. Aber ihr Verhalten

war so ganz untypisch. In den letzten 200 Jahren hatte es keine Helden in Katur gegeben. Die Legenden sprachen zwar von großen Schlachten, in denen den Drachen und Lindwürmern das Land abgerungen wurde. Aber die Realität, da waren sich alle einig, sah anders aus. Die Wehrpflicht war schon unter Kahlos dem Trägen abgeschafft worden, und die Waffenproduktion? Einfach ein traditionelles Handwerk, nichts weiter. Sicher, jeder Zwerg trägt eine Waffe und versteht sie auch zu nutzen, das ist genetisch. Aber Heldentaten? Man trägt seine neue Axt spazieren, und findet man zufällig einen Helm, der schwach genug aussieht, schlägt man sie hinein, um zu zeigen, wie gut die neue Axt arbeitet. Das Verlangen sich an anderen Spezies zu messen stellt eine Neuheit im zwergischen Charakter dar.

[...]

Indes sind die jungen Zwerge immer noch am Leben. Weiter marschieren sie frisch ins Abenteuer. Es sieht ganz so aus, als ob sie sich irgendwie beobachtet fühlen, ihre Moral wirkt gesteigert. Sie sind dabei, die grünen Ebenen von Kanaathari zu verlassen, gleich müssten sie an die Stelle kommen, wo für gewöhnlich die Riesengebirgspython lauert. Sie kann übrigens

sprechen, aber sie hält meistens den Mund, obwohl sie jede Technik beherrscht.

Ansonsten beobachten wir, wie sich den kleinen Männern stumm alle Haare sträuben. Die Python, ihr Name ist Sisnagil (Schlangen geben sich gerne Namen mit viel S und etwas ng), atmet ein, öffnet dabei ihre gigantischen Kiefer und stülpt sich über die Zwerge. Nun sind sie weg. Sisnagil stößt metallenen auf und kriecht leise scheppernd ihres Weges.

„Och, ist das ekelig.“

„Buh, und dieser Gestank hier.“

„Ätzendes Zeug hier.“

„Ja, aber wir scheinen ganz gut voran zu kommen.“

„Hat jemand ein Leuchtmittel?“

„Ein was?“

„Mann, ein Feuer oder so.“

„Also ich weiß nicht, kalt find ich's nicht gerade.“

„Nein, du Depp, damit man mal was sieht.“

„Hast du mich gerade Idiot genannt?“

„Ich?“

„Nein, er.“

„Wer? Ich?“

„Nein, ich glaub er meint dich.“

„Könnt ihr mal aufhören mit diesem bescheuerten Gezanke?

Wir müssen den Arsch von dem Vieh finden, klar?“

„Schlingel.“

„Was?“

Gekicher.

„Kommt, lasst uns draußen weiter reden.“

Sie krepeln sich die Ärmel hoch, was man nicht sieht.

Schlangenleiber sind schlecht ausgeleuchtet.

„Wie wäre es, wenn wir einfach mit den Schwertern ein Loch in die Schlange schnippeln.“

„Ja, klar, da wird die Schlange auch sicher kein bisschen sauer.“

„Nee, nee, weißt du, sie versteht sich sowieso mehr als eine Art Tunnel.“

„Sie hat nicht gefragt, ob wir verschluckt werden wollten.“

Alle überlegen angestrengt.

„Und wenn wir warten, bis sie das Nächste verschluckt und dann einfach wieder vorne raus spazieren?“

„Das funktioniert doch nicht, oder ist dir schon mal ein Maulwurf wieder aus dem Mund gekommen?“

Es macht ffrtzzschr und die Wände rücken rapide näher.

„Schao, Mann, hast einfach zugestoßen.“

„Na ja.“

Die ersten Sonnenstrahlen dringen durch die Schlangenhaut.

Sie klettern hinaus.

Sisnagils Augen sind nach innen gekehrt, ihre Zunge hängt aus dem breiten Maul.

„So ein schönes Tier und so geräumig. Vielleicht könnte man sie zur Ferienwohnung ausbauen.“

„Männer, das war eindeutig eine Heldentat.“

„Juhu.“

„Ja, cool, oder?“

„Schon, aber ...“

„Was?“

„Na ja, ist doch nichts bei ... Heldentat. Arme Schlange ... Wie sie da so liegt.“

„Ja, Schao, komm mal, jetzt fang mal nicht an zu flennen.“

„Genau, guck mal die Sonne scheint.“

„Ja und hier, ich hab nen Joint gebaut. Äh, hat vielleicht einer Feuer?“

[...]